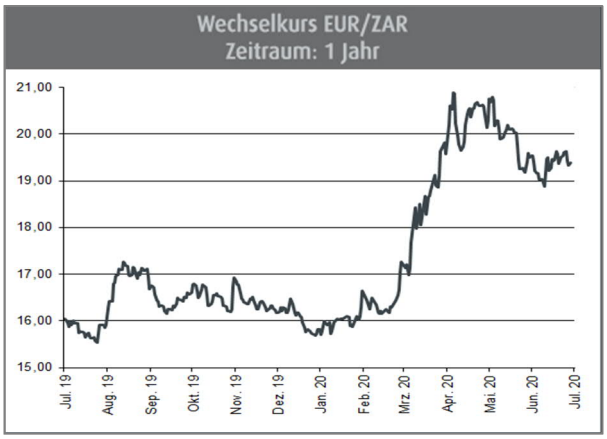
Südafrikanischer Rand (Stand: 05.07.2020)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

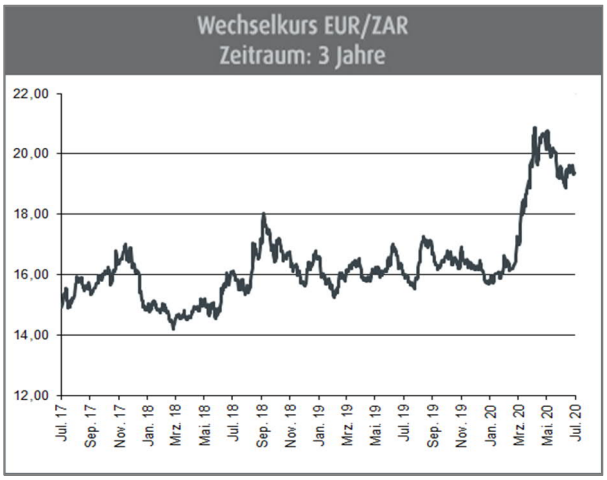
Afrikas zweitgrößte Volkswirtschaft dürfte dieses Jahr um 7,2 % schrumpfen. Das wäre die größte Schrumpfung seit fast 90 Jahren. Das Land am Kap der Guten Hoffnung erlebt zurzeit verheerende Auswirkungen der Corona-Beschränkungen auf die Wirtschaft, die sich schon vor der Viruskrise in der Rezession befand. Millionen Menschen kämpfen dort um das Überleben, die Armut ist in wenigen Wochen dramatisch angewachsen. Allein für die Antwort auf die Herausforderungen durch die Corona-Krise will der Staat auf den internationalen Kapitalmärkten 7 Milliarden Dollar aufnehmen. Finanzminister Tito Mboweni bereitete das Land auf Steuererhöhungen und drastische Ausgabenkürzungen vor. Bei der Vorstellung des Nachtragshaushalts warnte er, bis zum Ende des Finanzjahres dürfte die Schuldenlast auf knapp 82 % des Bruttosozialproduktes (BIP) anwachsen. Ohne sofortiges Handeln drohe dem Land eine Schuldenkrise, wie sie Deutschland in den 1920er Jahren erlebt habe, so Mboweni. Dem Staat dürften in diesem Jahr 300 Milliarden Rand (15,4 Mrd. Euro) an Steuereinkommen fehlen. Anders als noch in seiner Haushaltsrede im Februar geht er jetzt von einem mehr als verdoppelten Budgetdefizit von 15,7 % aus. Südafrika mit seiner hohen Arbeitslosigkeit und enormen sozialen Ungleichheit kämpft seit Jahren mit strukturellen wirtschaftlichen Problemen und einer unzuverlässigen Stromversorgung. Problematisch ist auch die starke Fokussierung auf den Rohstoffsektor – gerade bremst die Corona-Krise auch die Gold- und Platinproduktion aus. Zuletzt hat die Arbeitslosenquote erstmals seit mehr als 10 Jahren die 30-Prozent-Marke übersprungen. Jüngst veröffentlichten Zahlen des südafrikanischen Statistikbüros Stats SA zufolge stieg sie in den ersten 3 Monaten des Jahres auf 30,1 % – ein Prozentpunkt mehr als in den letzten 3



Monaten des Vorjahres. Damit waren im 1. Quartal 2020 offiziell 7,1 Millionen Menschen im arbeitsfähigen Alter in Südafrika ohne Job. Die Zahlen enthalten nicht diejenigen, die die Arbeitssuche bereits frustriert aufgegeben haben. Da Südafrikas strenge Corona-Restriktionen erst Ende März in Kraft traten, enthalten diese Zahlen noch nicht die Negativeffekte des landesweiten Lockdowns. Nach unterschiedlichen Schätzungen wird mit millionenfachen Job-Verlusten gerechnet, weil tausende Unternehmen die wochenlangen Einnahmeverluste kaum überstehen könnten. Wie oben bereits angesprochen befand Südafrikas Wirtschaft sich schon vor der Corona-Krise in einem Konjunkturtal; zudem sind mehrere Staatsunternehmen in Schieflage und werden nur mithilfe staatlicher Unterstützung am Leben erhalten.

Ausblick

Südafrika wird nach Ansicht von Marktbeobachtern zu den großen Leidtragenden der Corona-Krise zählen. Die Pandemie trifft das Land in einer Phase, in der die heimische Wirtschaft ohnehin auf einem sehr fragilen Fundament steht. Das Land am Kap der Guten Hoffnung wird vom Virus von 2 Seiten „in die Zange genommen“: Einerseits leidet die Binnenwirtschaft unter Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie. Dieses ist in Südafrika teilweise sehr schwer, da das Gesundheitssystem sehr schwach ist und es sich größere Bevölkerungsschichten gar nicht leisten können, vorsichtshalber zuhause zu bleiben. Andererseits – und das ist für die Wirtschaft des Landes noch kritischer – bleiben nun aber auch Aufträge aus anderen Ländern aus, die in Südafrika fertigen lassen oder von dort Rohstoffe und Vorprodukte beziehen. Ein Beispiel hierfür sei die britische Automobilindustrie genannt, die einen entscheidenden Wirtschaftsfaktor in Südafrika darstellt. Die Aufträge aus Großbritannien sind binnen Tagen fast vollständig weggebrochen. Angesichts dessen überwiegen momentan die Risiken für Südafrikas Konjunktur und für den weiteren Verlauf des Südafrikanischen Rand. Eine zeitnahe und nachhaltige Kurserholung ist momentan nicht zu erwarten, auch wenn



es kurzzeitig zu vorübergehenden Kursanstiegen kommen kann.

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)